

ZEHN GRÜNDE FÜR DEN EINSATZ VON PESTIZIDEN

1. Ohne Pestizide keine regionale Produktion

Ohne den Schutz gegen Schädlinge und Krankheiten können Schweizer Bauern das Bedürfnis nach regionalen Produkten nicht erfüllen. Das Angebot an regionalen Produkten würde stark sinken, die Abhängigkeit von klimaschädlichen Importen steigen. Eine Analyse des Wissenschaftlichen Dienstes des Europäischen Parlaments (EPRS) rechnet ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln mit Ertragseinbussen von 40 Prozent bei Mais und sogar 60 Prozent bei Kartoffeln. ^{[1][2]}

2. Ohne Pestizide höhere Preise

Ohne Pflanzenschutz sinken die Erträge. Bei gleichbleibender Nachfrage steigt somit der Preis der regionalen Landwirtschaftsprodukte. In der Schweiz kosten Bio-Produkte rund 50 Prozent mehr als Erzeugnisse aus der modernen, ressourceneffizienten Landwirtschaft. Das liegt daran, dass Bio deutlich arbeitsintensiver ist. Unkräuter müssen mechanisch bekämpft oder sogar von Hand gejätet werden. Das führt dazu, dass der Stundenaufwand pro bearbeitete Fläche massiv höher ist. Im ÖLN-Anbau mussten 2017 für 19'600 ha einen Arbeitsaufwand von 80 Stunden betrieben werden. Für 20 ha Bio-Rüben brauchte es 260 Arbeitsstunden. ^{[3][4]}

3. Ohne Pestizide mehr Klimaschäden

Bei einem Verzicht auf Pestizide braucht es zur Erzielung der gleichen Erntemenge mehr Fläche. Ackerbau ohne Herbizide erfordert mehr mechanische Bearbeitung (höherer Energieverbrauch, mehr Erosion). Zudem gibt der bearbeitete Boden mehr CO₂ frei. Untersuchungen aus Deutschland zeigen: Inklusive der indirekten Treibhausgasemissionen setzt der biologische Landbau etwa 147 kg CO₂-Äquivalente je produzierter Getreideeinheit um. Der konventionelle Landbau hingegen kommt gerade mal auf etwa einen Viertel dieses Niveaus (34 kg CO₂-Äquivalente). ^[5]

4. Ohne Pestizide mehr Importe

Berechnungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) gehen von einem Ertragsrückgang bis 40 Prozent aus, wenn kein moderner Pflanzenschutz betrieben wird. Diese Schätzungen gelten auch für die Schweiz. Bei Spezialkulturen wie Reben, Obst, Kartoffeln und Gemüse müsste mit Totalausfällen gerechnet werden. Pflanzenschutzmittel tragen nicht nur dazu bei, höhere Erträge zu erreichen, sie vermindern auch Ernteauffälle bei Vorverarbeitung, Transport und Lagerung, wo zusätzliche Verluste von bis zu 40 Prozent auftreten können. Hohe Ernteverluste sind ökologisch nicht vertretbar und sie erhöhen letztlich die Importe und die Auslandabhängigkeit im Ernährungssektor. ^{[6][7]}

5. Ohne Pestizide mehr «Food Waste»

Food Waste beginnt auf dem Acker. Der Schutz der landwirtschaftlichen Pflanzen ist ein entscheidender Faktor, wenn es darum geht, Ernteverluste zu vermeiden. Auch sind einwandfreie Produkte besser haltbar. Nahrungsmittel mit Pilzbefall dürfen aus Gründen der Lebensmittelsicherheit weder verarbeitet noch verkauft werden. Unbehandelte Produkte verlieren Form, Farbe und Geschmack, werden in Kürze ungeniessbar und landen im Abfall. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erhöht die Qualität von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und reduziert den unethischen «Food Waste». [2]

6. Ohne Pestizide weniger Qualität

Wenn Lebensmittel schon im Laden einen tristen Eindruck machen, werden sie nicht gekauft. Konsumentinnen und Konsumenten wählen beim Kauf Produkte von einwandfreier Qualität. Dies ist nur mit gezieltem Pflanzenschutz möglich. Nur mit dem Einsatz von modernen Pflanzenschutzmitteln ist es möglich, das Qualitätsniveau unserer landwirtschaftlichen Produkte zu garantieren und zu halten. Ohne Pflanzenschutz sinkt die Qualität und Haltbarkeit der angebotenen Ware. Darum sind auch biologische Produkte auf Pflanzenschutzmittel angewiesen. [8] [9]

7. Ohne Pestizide weniger sichere Lebensmittel

Ohne Pflanzenschutz kann das Erntegut potenziell gefährliche Kontaminationen enthalten. Beispiele sind krebserregende Mykotoxine (Pilzgifte) oder unbeabsichtigt mitgeerntete giftige Unkräuter. Durch den Einsatz von Fungiziden und Herbiziden kann solchen Gefahren zuverlässig vorgebeugt werden. Auch Biozide (gehören zu den Pestiziden) wie Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind für eine hygienische Lebensmittelverarbeitung unabdingbar. Ihr Einsatz im Lebensmittelsektor trägt wesentlich dazu bei, die Hygiene entlang der Verteilungsketten bis zum Verbraucher sicherzustellen. Biozide wirken dem vorzeitigen Verderben und der Kontamination mit unerwünschten Mikroorganismen und Krankheitserregern sowie Schädlingen entgegen. Auch zur Aufbereitung des Trinkwassers werden Biozide eingesetzt. [10]

8. Ohne Pestizide keine regionalen Spezialitäten

Ohne den gezielten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln wäre Schweizer Wein kaum vorstellbar. Tatsache ist: Sowohl im Biolandbau als auch im konventionellen Weinbau werden in unseren Breitengraden Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Ohne chemisch-synthetischen Pflanzenschutz wird es beim Rapsanbau schwierig, weshalb nur zwei Prozent des Rapsanbaus in der Schweiz auf biologischen Pflanzenschutz setzt. Insgesamt gilt: Wer regionale Produkte aus der Schweiz will, kann Pflanzenschutzmittel nicht völlig ablehnen. [11]

9. Ohne Pestizide sinkt der Selbstversorgungsgrad weiter

Der Nettoselbstversorgungsgrad mit landwirtschaftlichen Produkten liegt in der Schweiz bei 51 Prozent. Durch eine starke Reduktion oder den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel gehen die Erträge der Schweizer Landwirtschaft massiv zurück. Der Selbstversorgungsgrad der Schweiz sinkt. Bei Speisekartoffeln rechnet man mit einer Einbusse von 40 Prozent, bei Winterweizen mit einer Einbusse von 35 Prozent und bei Zuckerrüben liegt der Ertrag bei einem Verzicht auf konventionelle Pflanzenschutzmittel ebenfalls rund 40 Prozent tiefer. [12]

10. Ohne Pestizide haben Schweizer Bauern keine Zukunft

Pflanzenschutzmittel helfen Landwirten, eine gute Ernte zu erreichen. Ernteauffälle hingegen bedeuten Einkommensverluste. Pflanzenschutzmittel sind also eine Art Versicherung für das landwirtschaftliche Einkommen. Denn Landwirte können – genauso wenig wie jeder andere Berufszweig - einfach so Lohneinbussen von mehreren 10 % verkraften. Durch den sinnvollen und professionellen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und anderer Technologien sehen Landwirte eine Zukunft und der Bauernberuf bleibt für junge, motivierte Landwirte attraktiv. Ohne Pflanzenschutzmittel sinken die Einkommen der Bauern massiv. [13]

[1] Farming without plant protection products. European Parliamentary Research Service. URL :

[https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/185760/EPRS_IDA\(2019\)634416_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/185760/EPRS_IDA(2019)634416_EN.pdf)

[2] Oerke, E. C., Crop losses to pests, in: Journal of Agricultural Sciences 144/2006. URL :

<https://www.cambridge.org/core/journals/journal-of-agricultural-science/article/crop-losses-to-pests/AD61661AD6D503577B3E73F2787FE7B2>

[3] «Bio»-Produkte kosten 50 Prozent mehr. SRF Kassensturz. URL :

<https://www.srf.ch/sendungen/kassensturz-espresso/bio-produkte-kosten-50-prozent-mehr>

[4] «Warum unsere Pflanzen Schutz brauchen». SBV. URL :

https://www.sbv-usp.ch/fileadmin/sbvuspch/04_Medien/Fokus/FOKUS_Pflanzenschutz_DE_klein.pdf

[5] Der Nutzen von Pflanzenschutz. Industrieverband Agrar. URL :

https://www.iva.de/sites/default/files/benutzer/%25uid/publikationen/iva_1601_br_015_nutzen_von_pflanzenschutzmitteln_rz_20170118_web.pdf

[6] Smith, L.G., Kirk, G.J.D., Jones, P.J. et al. The greenhouse gas impacts of converting food production in England and Wales to organic methods. Nat Commun 10, 4641. URL :

<https://www.nature.com/articles/s41467-019-12622-7#Ack1>

[7] Potenzielle Umweltfolgen einer Umsetzung der Trinkwasserinitiative. Agroscope. URL :

<https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/62078.pdf>

[8] C. Beretta und S. Hellweg. Lebensmittelverluste in der Schweiz: Umweltbelastung und Vermeidungspotential. ETH. URL :

<https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/58769.pdf>

[9] Betriebsmittelliste 2020 für den biologischen Landbau in der Schweiz. FiBL. URL :

<https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1032-hilfsstoffliste.pdf>

[10] Prävention von Mykotoxinvergiftungen in Europa. Consumer Choice Center. URL :

https://241vjo5ffc43s84vz4462arn-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/2020/06/Mycotoxin_PolicyNote_German.pdf

[11] Neues zum Bioraps. Bioaktuell. URL : <https://www.bioaktuell.ch/pflanzenbau/ackerbau/oelpflanzen/raps/raps-neues.html>

[12] Agridea, FiBL, Deckungsbeiträge 2017. Zitiert aus: SBV «Warum unsere Pflanzen Schutz brauchen».

https://www.sbv-usp.ch/fileadmin/sbvuspch/04_Medien/Fokus/FOKUS_Pflanzenschutz_DE_klein.pdf

[13] Noleppa, S., von Witzke, H.; Carlsburg, M. Einkommenseffekte des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland. Darstellung der Ergebnisse zum Modul „Einkommenseffekte“ des Projektes zum gesamtgesellschaftlichen Nutzen des Pflanzenschutzes in Deutschland. agripol - network for policy advice GbR. URL : https://www.agrar.hu-berlin.de/de/institut/departments/daoe/ihe/Veroeff/IVA_Bericht_Modul_III_120610.pdf